

GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

Unter den Linden 72/73

Die beiden aus dem 18. Jahrhundert stammenden Häuser wurden 1837 Sitz des Preußischen Ministeriums des Inneren. Von 1873 bis 1876 wurde der Gebäudekomplex umgebaut und mit einer durchgehenden Sandsteinfassade versehen. Die benachbarte von Schinkel errichtete Artillerie- und Ingenieurschule wurde 1921 Teil des Ministeriums, 1937 kam ein Erweiterungsbau in der Dorotheenstraße hinzu.

1933 übernahm Hermann Göring mit dem preußischen Innenministerium auch die Kontrolle über die preußische Polizei. Diese verstärkte er durch 50 000 zumeist aus den Reihen von SA und SS rekrutierte „Hilfspolizisten“ und setzte sie zur Verfolgung von politischen Gegnern ein.

Am 1. November 1934 wurde das Preußische Innenministerium mit dem von Wilhelm Frick geleiteten Reichsministerium des Inneren zusammengelegt. Das Ministerium trug durch zahlreiche innenpolitische Maßnahmen und Gesetze zur Stabilisierung des NS-Regimes bei. Es war maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung der „Nürnberger Gesetze“ beteiligt, die die Entrechtung der jüdischen Bevölkerung festschrieben. Fricks Nachfolge übernahm 1943 der Reichsführer SS Heinrich Himmler, der bereits 1936 als Chef der deutschen Polizei die Polizeibefugnisse des Innenministers innehatte.

Das im Krieg stark beschädigte Gebäude wurde 1964 abgeräumt. Kurze Zeit später entstand auf dem Grundstück ein Neubau für die polnische Botschaft.

Der ehemalige Erweiterungsbau des Ministeriums in der Dorotheenstraße wurde nach Kriegsende wiederhergestellt. Von 1949 bis 1990 war er Sitz des Ministeriums der Justiz der DDR. Heute sind hier Verwaltungsbüros des Deutschen Bundestages untergebracht.

< 4 Fotos >

Text auch in Englisch